



Auszug aus dem substanziellen Protokoll 19. Ratssitzung vom 26. Oktober 2022

800. 2022/215

Motion von Dr. Roland Hohmann (Grüne), Julia Hofstetter (Grüne) und 18 Mitunterzeichnenden vom 01.06.2022:

Erlass betreffend Einführung einer Netto-Null-Verträglichkeitsprüfung für alle treibhausgasemissionswirksamen Vorlagen des Stadtrats sowie Ausgabenbeschlüsse und Gesetzeserlasse des Gemeinderats

Gemäss schriftlicher Mitteilung ist der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements namens des Stadtrats bereit, die Motion entgegenzunehmen.

Dr. Roland Hohmann (Grüne) begründet die Motion (vergleiche Beschluss-Nr. 146/2022): Am 15. Mai 2022 hat die Stadtzürcher Stimmbevölkerung das Netto-Null-Ziel bis 2040 angenommen. Der Volkswille und die Dringlichkeit sind klar ersichtlich. Ein Hitzesommer liegt hinter uns, infolgedessen 1500 Menschen aufgrund der hohen Temperaturen gestorben sind. Die Gletscherschmelze schreitet so stark voran wie nie zuvor und in den Wäldern sind viele Bäume aufgrund der anhaltenden Trockenheit gestorben. Die Häufung dieser Ereignisse ist besorgniserregend. Der Klimawandel ist ein globales Problem, das eine globale Problemlösung verlangt. Zürich erklärt sich mit dem Netto-Null-Ziel 2040 bereit, seinen Beitrag zu leisten. Netto-Null bedeutet, dass die vermeidbaren Emissionen vermieden und die nicht vermeidbaren Emissionen ausgeglichen werden müssen. Vermeidbare Emissionen entstehen durch den Verkehr, das Heizen und den Konsum. Unvermeidbare Emissionen entstehen in industriellen Prozessen der Landwirtschaft und bei der Abfallverbrennung. Das Vermeiden von Emissionen ist einfach, wenn es darum geht, persönliche Gewohnheiten zu ändern. Das Vermeiden stellt sich als schwierig heraus, wenn es darum geht, ganze Energiesysteme zu ersetzen oder Produktionsprozesse neu zu denken. Dasselbe gilt für das Ausgleichen der Emissionen. Wir verlangen eine Netto-Null-Verträglichkeitsprüfung für alle emissionswirksamen Vorlagen und Geschäfte des Stadt- und Gemeinderats. Für jedes Geschäft soll ausgewiesen werden, welche Emissionen damit verbunden sind, wie diese reduziert und wie die verbleibenden Emissionen ausgeglichen werden können. Der Fokus soll auf den direkten und indirekten Emissionen liegen und das Vorgehen pragmatisch sein.

Walter Anken (SVP) begründet den von Roger Bartholdi (SVP) namens der SVP-Fraktion am 29. Juni 2022 gestellten Ablehnungsantrag: Es ist unbestritten, dass die Klimaerwärmung Auswirkungen auf die Niederschlagsverteilung hat. Zunehmende Trockenperioden, heftige Unwetter und Wirbelstürme richten enorme Schäden an. Die SVP respektiert den Volksentscheid zum Netto-Null-Ziel 2040. Bezüglich der Motion stellt sich die SVP die Frage, wie der Stadtrat die Treibhausgasemissionen bei einem Gesetzeserlass sinnvoll berechnen kann. Beim Erlass kennt der Stadtrat die Auswirkungen noch nicht und kann daher nur grobe Schätzungen machen. Eine Verträglichkeitsprüfung für alle treibhausgaswirksamen Vorlagen des Stadtrats würde grossen Aufwand bedeuten.



Dieser Aufwand steht in keinem Verhältnis zum Ertrag. Die SVP lehnt die Motion daher ab.

Weitere Wortmeldungen:

David Ondraschek (Die Mitte): *Die Mitte-Fraktion ist überzeugt, dass der Stadtrat imstande ist, die nötigen Massnahmen zur Erreichung des Netto-Null-Ziels einzuleiten. Aus diesem Grund lehnt die Mitte-Fraktion die Vorlage ab.*

Severin Pflüger (FDP): *Es braucht eine Umsetzung des Netto-Null-Ziels und keine neuen Gesetze. Der Erlass eines neuen Gesetzes wird keinen Erfolg bringen und unnötig Ressourcen verschwenden. Vorhandene Ressourcen sollen in den Abbau von CO₂ anstatt in die Ausarbeitung eines neuen Gesetzes investiert werden.*

Barbara Wiesmann (SP): *Das Votum der Stimmbevölkerung ist klar: Das Netto-Null-Ziel muss bis ins Jahr 2040 erreicht werden. Jede Möglichkeit, den CO₂-Ausstoss zu senken, muss ergriffen werden. Die Grundlage für die Umsetzung des Netto-Null-Ziels bildet die Transparenz. Wie im Begründungstext steht, soll ein pragmatisches Vorgehen gewählt werden – das Ziel ist, Auswirkungen auf das Klima ohne grossen Aufwand zu erkennen. Es ist wichtig, dass der Gemeinderat laufend über Konsequenzen für das Klima informiert wird. Die SP unterstützt den Vorstoss der Grünen.*

Martina Novak (GLP): *Die GLP unterstützt die Motion. Einerseits schafft sie Transparenz und ein Bewusstsein dafür, welche Klimawirkungen die städtischen Beschaffungs- und Bauprojekte tatsächlich haben. Andererseits wird sie dazu beitragen, dass die städtischen Beschaffungs- und Bauprojekte auf das Netto-Null-Ziel ausgerichtet sind. Die GLP spricht sich für eine pragmatische, wissenschaftlich fundierte Umsetzung aus. Der Fokus soll auf der Umsetzung und nicht der Theorie liegen.*

Julia Hofstetter (Grüne): *Es geht darum, dass wir wissen müssen, wie viel CO₂ in Objekten und Projekten steckt; das ist auch eine Art Budget und so wichtig wie die Kosten.*

Namens des Stadtrats nimmt der Vorsteher des Gesundheits- und Umweltdepartements Stellung.

STR Andreas Hauri: *Der Stadtrat befasst sich, in verschiedenen Bereichen, aktiv mit der Thematik: Es werden Ökobilanzen erstellt und Treibhausgase sowie graue Energie gemessen und in den Bilanzen aufgezeigt. Umwelt- und Gesundheitsschutz (UGZ) hat eine Methode zur Berechnung von Treibhausemissionen in der Beschaffung von Textilien entwickelt. Momentan werden die städtischen Strategien zur Erreichung des Netto-Null-Ziels überprüft. Die Umsetzungsplanung wird erstellt und realisiert. Die Motion ist eine Weiterentwicklung und Standardisierung vieler Methoden und Massnahmen, die bereits aufgegleist wurden. Es ist dem Stadtrat ein Anliegen, dass ein pragmatisches Vorgehen gewählt wird, das Transparenz schafft. Der Stadtrat nimmt die Motion an.*



3 / 3

Die Motion wird mit 72 gegen 39 Stimmen (bei 0 Enthaltungen) dem Stadtrat überwiesen.

Mitteilung an den Stadtrat

Im Namen des Gemeinderats

Präsidium

Sekretariat